



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Krieg dem Egoismus: Geheimnis des Erfolgs

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**D**AS Vorrecht ist unermesslich und groß die Freude, das Zeugnis der Wahrheit empfangen zu haben. Noch weit tiefer geht das Glück, sobald wir die Wahrheit leben. Sie hat eine mächtige, belebende Wirkung auf unser ganzes Wesen. Die Wege Gottes befolgen, die uns so freundlich empfohlen werden, ist die Gesundheit für unsere Gebeine und die Freude für unser Herz. Die von den Menschen befolgten Wege scheinen auf den ersten Blick vorteilhaft zu sein. Ihre Bestrebungen haben den Anschein, als wären sie gut, aber das erzielte Endergebnis beweist, dass sie sich in einem trübseligen Leben bewegen und in der Finsternis und im Irrtum versunken sind.

Der Herr schlägt uns vor, diesen enttäuschenden Weg zu verlassen und in die Richtung seines Programms einzulenken. Letzteres führt zur Freude, zum Segen, zur Herzensbefriedigung und zum bleibenden Glück. Wohl ist es ein Weg des Opfers, aber er enthält in sich ein ewiges Gewicht der Herrlichkeit. Die Heilige Schrift sagt uns, dass wenn wir für die Gerechtigkeit leiden, uns glücklich wähnen dürfen. Wir haben begonnen, den Weg zu durchlaufen, den der Herr uns vorgeschlagen hat. Es fragt sich jetzt nur noch, ob wir glücklich sind, wie der Herr es sagt.

Wenn wir wirklich den Weg des Heils ehrlich befolgen, wie der Herr ihn uns angibt, können wir bestimmt weder enttäuscht noch unglücklich sein. Falls wir es dennoch sind, so leben wir eben die Unterweisungen des Heils nicht treu aus. Um der Gerechtigkeit willen leiden, muss ein prächtiges Ergebnis, einen großartigen Segen ergeben; aber es gibt viele Personen, die durchaus nicht gern leiden, vor allem nicht zugunsten anderer.

Eine gewisse Anzahl Menschen haben indessen diesen Weg des Opfers während der Zeit der hohen Berufung befolgt. Sie erfüllten es sogar mit Freude und Begeisterung. Aber sie waren immer wenig zahlreich. Unser teurer Erlöser sagte bereits im Voraus hierzu: „Schmal ist der Weg und eng ist die Pforte, die zum Leben führen, und wenige sind es, die sie finden.“ Was uns daran hindert, diesen Weg zu finden, sind unsere Gewohnheiten, unser Charakter.

Wenn wir unser Herz ergründen, dann sehen wir, dass wir manche Schritte zu machen haben. Viele Freunde haben nicht das Verlangen, sich an die Arbeit zu begeben, sobald sie sehen, was in ihnen alles zu ändern ist. Andere hingegen sind begeistert und lassen sich durch nichts zurückhalten, denn sie wollen das Programm um jeden Preis erfüllen. Sie wollen den vor ihnen befindlichen Lauf durchführen und schätzen ihn von ganzem Herzen. Wie immer sind diese nicht zahlreich. Es ist eine kleine Herde, welche aber auch in ihrem Herzen recht verspürt, dass das Leiden um der Gerechtigkeit willen glücklich macht.

Falls wir die Wahrheit ehrlich leben, kann niemand etwas gegen uns ausrichten, aber man hat dann mit sich selbst ganz konsequent zu sein und darf die alte Wesensart nicht schonen, sondern soll sie richtigstellen und ihr nichts durchgehen lassen. Man soll mit sich selbst streng sein, aber gelinde gegenüber dem Nächsten. Auf diese Weise wird man sich ganz bestimmt nicht täuschen. Dann läuft man in der guten Richtung und empfängt die Billigung des Herrn sowie den Beistand von Gottes Gnade. Der Segen bleibt dann nicht aus.

Wir sind glücklich, vorwärtszugehen und uns dem herrlichen Werk des vielgeliebten Sohnes Gottes anzuschließen, das vollkommen und wunderbar gelingen wird. Als unser teurer Erlöser begann, sein Zeugnis zu geben, tat der Widersacher alles, um seiner Tätigkeit Einhalt zu gebieten und sein Werk lahmzulegen. Aber dies gelang ihm nicht. Je erbitterter er gegen den Herrn vorging, desto großartiger und treffender wurde sein Zeugnis. Wenn man an die Kranken denkt, die unser teurer Erlöser heilte und an die Toten, die er auferweckte, sowie an die erhabenen Bekundungen, die er zustande brachte, ist man im Klaren über den Eindruck, den dies auf das Volk machte.

Indessen war dies noch nicht der Beweis des endgültigen Erfolges in seinem Dienst; denn trotz aller Bekundungen seiner Macht, die während seines Erdendienstes stattfanden, wandten sich alle gegen den Herrn im Augenblick seiner Kreuzigung. Selbst seine Jünger ließen ihn im Stich; er blieb ganz allein. Angesichts dieses Sachverhaltes könnte man sagen, dass des Herrn Unternehmen nicht gelungen sei und der Erfolg seiner Anstrengungen ausblieb. Das äußere Ergebnis hätte tatsächlich negativ erscheinen können, da ja der Herr Jesus im Augenblick seiner Schlussprüfung völlig einsam und verlassen war.

Die Volksmenge steht immer stark unter der Suggestion. Die Menschen handeln unter dem Eindruck des Augenblicks. Sie sind oberflächlich und laufen viel leichter einem Medium nach, das ihnen große Versprechungen macht, als jemandem, der ihnen die Wahrheit sagt und ihnen greifbar vor Augen führt, was in ihnen geändert werden müsste.

Um für die göttlichen Dinge sowie für die mächtigen Bekundungen des Reiches Gottes empfänglich zu sein, muss man in der Schule Christi erzogen werden. Diese Erziehung geht allmählich im Herzen derjenigen vor sich, die sich für die Wahrheit entscheiden. Sobald wir die Wahrheit auszuleben suchen, machen wir persönlich gewisse Erfahrungen, die uns das Verständnis öffnen. Auf diese Weise nehmen wir Gottes Gedanken und Gesinnung nach und nach in uns auf.

Dies geschieht nicht an einem Tag. Die Er-

probungen werden nicht auf den ersten Schlag bestanden. Man muss mehrmals wieder anfangen. Jeder neue Anlauf, den wir nehmen, hilft uns einen Schritt weiter in der guten Richtung. Stets ist der Herr da, um uns zu ermutigen. Durch das Gesetz der Gleichwerte, dieses wunderbare Gesetz, gelangen wir schließlich dahin, im Voraus zu erkennen, welches Ergebnis diese oder jene Handlungsweise zeitigen wird.

Das Sühnungswerk unseres lieben Erlösers ist von unermesslicher Tragweite, von ungeheurem Wert. Es enthält eine großartige Kraft. Das Gesetz der Gleichwertigkeit ermöglicht uns, dessen Segenswirkung in all ihrer Ausdehnung und Tiefe zu erkennen. Es hat eine erhabene Wirksamkeit bei allen denen, die aufrichtig und ehrlich sind. Während der Zeit der hohen Berufung ermöglicht es der kleinen Herde den Eintritt in die Schule Christi, um die Unsterblichkeit der göttlichen Natur zu erwerben.

Der große Widersacher setzt alle Hebel in Bewegung, um die Ausbreitung der Wahrheit zu verhindern. Bereits zur Zeit des Saulus von Tarsus wandte er alle seine Kraft gegen die treuen Jünger auf. Mit seiner Vollmacht wurde Saulus von Tarsus nach Damaskus entsandt, um nach Jerusalem alle diejenigen gefangen wegzuführen, welche den Namen des Herrn Jesus anriefen. Saulus schnaubte nur noch vor Drohen und Morden, weil er unter der teuflischen Macht einer Religion stand, die ihm den Gedanken eingab, dass es Gott gefiel, wenn er die Jünger quälen würde.

Im Voraus hatte der Herr Jesus gesagt: „Sie werden euch vor die Gerichte schleppen, und es wird eine Zeit kommen, in welcher diejenigen, die euch töten wollen, glauben, dadurch Gott einen Dienst zu erweisen.“ Gerade der große Widersacher hat alle diese Dinge inszeniert, und manche Leute sind aufrichtig davon überzeugt, dass sie durch die Verfolgung der wahren Jünger ein lobenswertes Werk tun. Zu diesen gehörte Saulus von Tarsus. Als er aber erleuchtet wurde, sah er seinen Irrtum ein. Er machte eine Kehrtwendung und lenkte entschlossen in die gute Richtung ein. Seine Religiosität hatte ihn wütend und böse gemacht. Hingegen die Wahrheit machte ihn gütig, freundlich, gelinde, voller Wohlwollen und herzlicher Liebe. Daher konnte er auch am Ende seiner Laufbahn sagen: „Der Beweis meines Apostelamtes ist meine Gelindigkeit.“

Das Evangelium Christi ist eine Kraft Gottes, die alle diejenigen völlig umwandelt, welche sich von ihr leiten lassen. Die Wirkung dieser Kraft hat sich bis jetzt noch nicht auf greifbare, sichtbare und beweiskräftige Weise den Augen aller bekundet, weil es eben erst die Zeit der hohen Berufung war. Im Lauf dieser Zeit war die kleine Herde das zu aller Zeit verborgene

Geheimnis gewesen, das nun der gesamten Menschheit bekannt werden soll als das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

Während der Zeit des hohen Rufes konnte die kleine Herde nicht offenbar werden als Gottes Kraft, weil sie stets verfolgt wurde. Darum wird in der Offenbarung Johannes der ganze Christus als solcher gezeigt, dessen Leib mit einem Schleier bedeckt war und nur das Haupt und die Füße waren sichtbar. Die kleine Herde lebte das Geheimnis der Gottseligkeit, durch welches das Geheimnis der Bosheit aufgedeckt und völlig ins Licht gerückt wurde.

Die Jünger Christi, die Glieder der königlichen Priesterschaft, bieten sich selbst als ein Opfer an gemäß der Einladung des Apostels Paulus, der ihnen sagt: „Ich ermahne euch also, Brüder, dass ihr durch Gottes Erbarmungen eure Leiber als lebendiges, heiliges und angenehmes Opfer darbietet, welches eurerseits ein verständiger Gottesdienst ist.“

Die Glieder des Leibes Christi haben während ihres Dienstes ihr Leben treu gegeben. Sie waren der Verachtung, dem Hass, den Verfolgungen, allen Fallstricken und Bosheiten des Widersachers ausgesetzt. Trotzdem wurden sie vom Allerhöchsten fortwährend behütet, geschützt und unterstützt. Nie geschah den Kindern Gottes etwas, das für ihre Bildung nicht gut gewesen wäre. Nur das wurde zugelassen, was ihnen die tagtägliche Hingabe ihres Lebens ermöglichte und ihnen half, so ihre Berufung und Erwählung festzumachen.

Die wahren Kinder Gottes wurden nicht erkannt als solche, die sie in Wirklichkeit waren. Sie wurden nicht geehrt. Sie wurden im Gegenteil oft als Lügner behandelt. Der falsche Christus dagegen empfing von den Menschen Anerkennung. Er wurde mit allerlei Lob überhäuft und hochgeachtet, wie es im Buch *Die Göttliche Offenbarung* ausführlich geschildert wird. Darin wird die ganze Geschichte der wahren wie auch der falschen Kirche klar und genau gezeigt. Gegenwärtig erfüllen die letzten Glieder des Leibes Christi ihren Dienst auf Erden. Sie befestigen ihr Herz im Ausleben des göttlichen Programms.

Leben wir das Programm aufrichtig, können wir mit Leichtigkeit alles ausfindig machen, was in uns noch Bezug mit dem Geheimnis der Bosheit hat. Dann aber sollen wir weder Rast noch Ruhe haben, bis wir uns von allen, noch in uns befindlichen Spuren der Ungerechtigkeit losgemacht haben. Sobald wir in dieser Hinsicht eifrig sind, führen wir den Lauf mit Freuden durch. Wir sind beglückt, die Gesinnung zu ändern, uns zu reinigen und kristallklar zu werden.

In dem Maß, in welchem wir diesem Weg folgen, bekundet sich das Evangelium Christi in uns als eine immer durchdringendere, wirksame Kraft. Was uns schwierig war durchzuführen, wird immer leichter. Dinge, auf welche zu verzichten uns unmöglich schien, verlieren auf uns ihren Reiz, und zwar derart, dass wir sie mit Leichtigkeit aufgeben. Gerade die in uns wirkende Kraft Gottes macht es uns leicht, die Gesinnung und den Charakter zu ändern.

Neben der himmlischen Berufung wird gegenwärtig die irdische Berufung vernommen, die Verkündung des ewigen Evangeliums. Das Evangelium vom Reich Gottes wurde zuerst gebracht, damit nachher das ewige Evangelium funktionieren kann. Das Evangelium von Gottes Reich ist die hohe Berufung; das ewige Evangelium ist die Wiederherstellung aller Dinge, von welcher Gott einst durch den Mund aller seiner heiligen Propheten redete. Alles wird jetzt mit einer wunderbaren Klarheit und ebensolchen Genauigkeit vor uns gestellt. Das Licht

der Wahrheit strahlt mit immer größerem Glanz und erleichtert es uns auf allen Gebieten.

Offenbar bekundet sich die Leichtigkeit im Maß der klaren Sichtweise, die wir von der Schau der Wahrheit haben. Es genügt nicht, die Wahrheit in ihrer ganzen Kraft zu kennen, sondern wir sollen auch fähig sein, sie zu unterscheiden und uns davon zu ernähren. Dies verwirklicht sich allmählich gemäß den Anstrengungen, die wir aufbringen, um unsere alten Gewohnheiten zu überwinden sowie alles, was in uns eine Gesinnung, einen egoistischen Charakter geformt hat.

Wie glücklich sind wir, einen so deutlich vorgezeichneten Weg vor uns zu haben und derart leicht verständliche und aufnahmefähige Angaben. Daher sind wir erfreut, die heilige Armee des Allmächtigen antreten zu sehen sowie ihre Bildung und Anhänglichkeit wahrzunehmen, welche gewisse Glieder für die kleine Herde, für die königliche Priesterschaft haben. Offenbar sind nicht alle fähig, diese Zuneigung im gleichen Grad aufzubringen. Die einen fühlen es tiefer als die andern.

Genauso ist es bei den Gliedern der kleinen Herde. Da sind solche, die wirklich mütterliches Erbarmen für die heilige Armee des Herrn haben, wiederum andere, bei denen das mütterliche Empfinden nicht so sehr hervortritt. Gewiss ist in dieser Richtung noch viel zu tun. Die Befähigung zur Zuneigung und Hingabe hängen ganz von den Anstrengungen ab, welche aufgebracht werden. Solche, die die Innigkeit und das Wohlwollen des Reiches Gottes auszustrahlen vermögen, haben es natürlich viel leichter in der Durchführung des Laufes.

Die Liebe Gottes prägt sich im Herzen ein, sobald man das Opfer lebt, auf sich selbst verzichtet und konsequent zu den übernommenen Verpflichtungen steht. Der Egoismus kann nicht widerstehen, er verschwindet schließlich vollständig. Für ein solches Ergebnis darf man ganz gewiss nicht auf beiden Seiten hinken, sondern man soll fest entschlossen sein, ehrlich und aufrichtig vorwärtszugehen.

Wir werden nicht wie Sklaven gezwungen, die göttlichen Unterweisungen zu befolgen. Das Programm steht vor uns. Wir werden zu seiner Befolgung liebevoll eingeladen, vor allem für unseren persönlichen Segen. Andererseits sind wir dadurch für die, welche uns beobachten, eine segensreiche Bekundung, eine Kraft Gottes, deren wohlthuende Wirkung unsere Umgebung verspürt.

Sobald man konsequent zu Gottes Wegen steht, wird der Segen großartig und beweiskräftig. Die Wahrnehmung für die Dinge des Reiches Gottes wird dann in unserer Seele stetig deutlicher. Dann wissen wir immer besser, woran wir uns hinsichtlich des Programms und unser selbst zu halten haben. Wir kämpfen freudig und mutig. Wir fühlen uns auf dem Kampfplatz und sind im Begriff zu kämpfen. Einerseits empfinden wir die Widerwärtigkeit, aber andererseits verspüren wir umso stärker die Hilfe des Allerhöchsten, den Beistand seiner Gnade und die Kraft seines Segens. Dies alles reißt uns mit, begeistert uns und gibt uns einen außerordentlichen Schwung, um mit Ausdauer und ohne Müdigkeit zu laufen.

Die kraftvolle Verpflegung von Gottes Geist lässt keinerlei Ermattung zu. Wer einige kleine Untreuen begeht und ein Defizit oder eine Schwerfälligkeit fühlt und sich wieder aufrafft, kann sich sofort demütigen und im Lauf mit mehr Eifer denn je vorangehen. Dann ist er wieder von neuem aufrecht, entlastet, gekräftigt, vergewissert und erfreut, um vorwärtszuschreiten. Für den, der Gelingen haben will, gibt es kein anderes Geheimnis als die Bekämpfung des Egoismus.

Alles soll überwunden werden, was die Teilnahmslosigkeit und Schwerfälligkeit schafft, die uns derart erschöpft, dass man kaum noch vorwärtsgehen kann. Die ehrliche Befolgung des göttlichen Programms verschafft uns die im Evangelium Christi enthaltene Kraft Gottes. Dies ist eine Stärkung, die uns erfreut und tröstet. Mit ihr sind wir fähig, alles zu überwinden und aufrecht zu bleiben, nachdem wir alles überwunden haben.

Für einen Jünger Christi ist es unbedingt notwendig, dass er um der Gerechtigkeit willen leidet. Gerade dies hilft ihm am besten, seinen Charakter zum vollen Adel und zur ganzen Erhabenheit des göttlichen Gedankens zu bilden, welcher die völlig uneigennützigste Liebe ist. Unser lieber Erlöser litt wegen unserer Ungerechtigkeiten. Es heißt von ihm, dass er den Tod am Kreuz mit Festigkeit ins Auge fasste. Warum? Weil er die Freude vor sich hatte, eines Tages uns helfen, uns beistehen, uns durch den Glauben rechtfertigen und uns über Wasser halten zu können, indem er uns das gibt, was uns fehlt.

Wir sind es schuldig, für die anderen das Gleiche zu tun, ihnen beizustehen, sie zu ermutigen und uns nicht mit uns selbst, sondern mit diesem segensreichen und herrlichen Werk zu beschäftigen. Wenn wir Schwierigkeiten zu erdulden haben, sollen wir kein trauriges Gesicht machen, sondern im Gegenteil uns freuen. Wir sollen nicht nur Leichtigkeit verspüren, den anderen das Programm aufzuzeigen; wir sollen auch fähig sein, es zu leben und den Beweis unserer Kraft der Weihung und des Verzichts zu geben, wenn wir in die Enge getrieben werden.

Der Herr will uns niemals verlassen. Durch sein Wohlwollen ermutigt er uns und steht uns mit seiner Gnade bei. Nie lässt er uns im Stich. Er folgt uns mit seinem liebevollen Blick, aber er wünscht auch, dass wir teilhaben an seinen Leiden zugunsten der Menschen, damit wir auch teilhaben an seiner Herrlichkeit. Ohne das Kreuz kann keine Rede sein von Sieg.

Der Herr sagt uns: „Will jemand mein Jünger sein, so nehme er sein Kreuz auf sich, folge mir nach und verzichte auf sich selbst.“ Niemand wird gezwungen, aber ein gutes Ergebnis kann nur erlangt werden, wenn man die Bedingungen erfüllt. Um Überwinder zu werden, tue man alles Sektenhafte beiseite und verwirkliche das schöne Reich Gottes, welches sich über die ganze Erde ausbreiten soll.

Die vor uns befindlichen Aussichten sind großartig und unaussprechlich. Wie dankbar sollten wir sein, durch die Botschaft von Gottes Gnade gerufen worden zu sein, um in der Rennbahn zu laufen und diese Ehre haben zu dürfen, um der Gerechtigkeit willen zu leiden. Dies wollen wir mit ganzem Herzen tun, voller Freude und Glückseligkeit, dem Allerhöchsten die Ehre zu geben und seinen Namen zu heiligen.



## Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 21. August 2022

1. Sind wir nicht enttäuscht noch unglücklich, weil wir den Heilsweg ehrlich befolgen?
2. Werden wir streng mit uns selber und gelinde zum Nächsten?
3. Verlieren unsere Götzen ihren Reiz, sodass wir sie mit Leichtigkeit aufgeben?
4. Lässt die kraftvolle Verpflegung von Gottes Geist keine Ermattung zu?
5. Macht die Wahrheit uns gütig und freundlich?
6. Bekämpfen wir unseren Egoismus, um Gelingen zu haben?